

# Es geht um Konstruktion, Stabilität, Funktion und Ästhetik



© Photo Schomburg

In der Zahntechnik wird die digitale Technik inzwischen intensiv eingesetzt. Die Gründe sind vielfältig. Zeitliche und wirtschaftliche Ersparnis stehen meist an erster Stelle. Zirkonkronen zum Beispiel, die sich über ein Fräszentrum einkaufen lassen, werden nach dem Scan digital am PC geplant. Ein Einbetten ist nicht mehr nötig. Auch Aufbisschienen lassen sich durch digitales Scannen der Modelle und anschließender Konstruktion am PC effizient herstellen. Ich selbst habe sehr viel Erfahrungen mit oralem Scannen. Ich nutze regelmäßig dieses schnelle Verfahren, bei dem keine Abdrücke nötig sind und wir so Zeit sparen können. Wir konstruieren den Datensatz am PC und je nach Abstimmung mit dem Behandler und dem Patienten wird der Zahnersatz hergestellt. Gerade bei der Auswahl des Materials für den Zahnersatz kommt es bei uns in der täglichen Arbeit zu einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit Zahnarzt und Patient.



Die Vielfalt der Materialien auf dem aktuellen Markt ist fast schon undurchschaubar, weshalb unser Labor-Fachwissen als Beraterinstanz für die Entscheidungsfindung von Zahnarzt und Patient ausgesprochen wichtig ist. Im Labor kann ich am PC planen und entscheiden, ob und wie das, was Zahnarzt und Patient sich vorstellen, in der Umsetzung auch wirklich machbar ist. Für beide, Zahnarzt wie Patient, stehen vor allem die Ästhetik und Funktionalität im Vordergrund. Ich als Zahntechnikerin lege bei jeder Planung, neben einer ästhetischen Funktionalität, natürlich auch und vor allem Wert auf eine langlebige Stabilität. Durch unsere enge, digitale Zusammenarbeit entsteht am Ende ein finales Produkt, das den Erwartungen und Bedürfnissen aller entspricht.

Der digitale Workflow ist somit im Praxis- und Laboralltag keine Neuerscheinung mehr. Wichtig ist jedoch, so meine Erfahrung, dass wir die Technologien, die wir nutzen, auch wirklich beherrschen und damit umgehen können. So habe ich leider schon sehen müssen, dass in größeren Fräszentren oft nicht mehr die Fachkräfte sitzen, die mich in meiner Arbeit unterstützen könnten, da ihr Fokus auf der reinen Konstruktion liegt. Bei unserem Zahntechnikhandwerk allerdings kommt es auf das enge Zusammenspiel zwischen Konstruktion, Stabilität, Funktion und Ästhetik an. Hier wünsche ich mir zukünftig weiter und noch mehr Mitstreiter mit unserem komplexen Know-how.

#### **Katharina Curtius**

Zahntechnikmeisterin und Inhaberin des Dental Labors Selig GmbH, Hamburg

#### EDITORISCHER HINWEIS

## Der **Fehler** lag beim **e** Zahnbekenntnisse aus der Redaktion

Auch wir, die Redaktion der *ZWP*, sind nicht vor Fehlern gefeit: in der letzten Printausgabe der *ZWP* 3/22 hat es ein Buchstabe in einem Autorennamen durch alle Kontrollschleusen geschafft und ward nicht mehr gesehen. Daher möchten wir an dieser Stelle den Namen nochmals korrekt abdrucken: Dr. Andreas Simka M.Sc.



Dr. Andreas Simka M.Sc.  
Infos zur Person



Zum Fachbeitrag des  
Hamburger Autors im  
E-Paper *ZWP* 3/22

